

Aus Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für alle schweizerischen Verhältnisse großen Wert, wenn man vielleicht auch in einen oder andern Punkte einige Abstriche zu machen nötig findet. Wir haben Auer's Arbeit mit großer Befriedigung bei Seite gelegt. B.

Aus Kantonen.

1. Solothurn.* Die alte Wengistadt beherbergt am 28. und 29. Juni nächsthin die VI schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen. An der Spitze des Ortskomitees steht Hr. Prof. Dr. Kaufmann. Seit der letzten Tagung vor 2 Jahren in St. Gallen sind die Bestrebungen und Ziele der Konferenz an manchen Orten mehr gewürdigt worden. Die Zahl der Spezialklassen in größeren Gemeinden ist gestiegen; ebenso haben sich die Erziehungsanstalten für Geisteschwache vermehrt. In vielen Gegenden des Vaterlandes geschieht aber für die Armen in Geiste entschieden noch viel zu wenig. Die Hauptverhandlungsgegenstände sind folgende.

Freitag den 28. Juni: Nachmittags 3 Uhr: I. Hauptversammlung im kleinen Saale des Saalbaues.

Traktanden:

1. Gegenwärtiger Stand der Sorge für Geisteschwache in der Schweiz, mit besonderer Berücksichtigung der in den beiden letzten Jahren erzielten Fortschritte.

Referent: Herr Sekundarlehrer Auer, Schwanden, Konferenzpräsident.

2. Der Rechenunterricht mit Geisteschwachen, mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Zahlbegriffe.

Referent: Herr Nuesch, Vorsteher der Spezialklassen der Stadt St. Gallen.

Erster Botant: Herr D. Frei, Vorsteher der Anstalt Pestalozziheim in Pfäffikon (Zürich).

Diskussion.

3. Geschäftliches.

Samstag den 29. Juni. Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: II. Hauptversammlung im kleinen Saale des Saalbaues.

Traktanden:

1. Bohnt sich die Arbeit an den Geisteschwachen?

Referent: Herr Lehrer Jauch, Zürich II.

Diskussion.

2. Geseßliche Regelung der Erziehung und des Unterrichtes bildungsfähiger anormaler Kinder während des schulpflichtigen Alters.

Referent: Herr Dr. J. Kaufmann, Solothurn.

Erster Botant: Herr Dr. Guillaume, Bern, Direktor des eidgen. statistischen Bureau's.

Diskussion.

Katholischerseits sind die H. H. Erziehungsrat Pfarrer Britschgi in Sarnen und Delan Eigenmann, Direktor der Anstalt Johanneum in Neu St. Johann, zwei hervorragende und eifrige Mitglieder dieser Vereinigung. Es würde uns freuen, wenn sich in Solothurn noch mehr Vertreter unserer Richtung zu den höchst interessanten Beratungen einfinden würden, als es in St. Gallen der Fall war. Auf diesem humanitären Gebiete sollen wir entschieden nicht fernbleiben. Mögen die Tage von Solothurn den schon so oft lancierten und sicherlich auch dringend nötigen Gedanken der Realisierung einer gemeinsamen Schwachsinigenanstalt für die innern katholischen Kantone endlich etwas vorwärts bringen. Auf diesem wichtigen Gebiete der praktischen christlichen Caritas sind

uns — wir müssen es leider zugestehen — die Kantone anderer Richtung weit voran.

2. Graubünden. Nach einem einläßlichen Referate von Herr Jörg, Lehrer an der katholischen Hörschule in Chur, über „das Anstellungsverhältnis der bündnerischen Lehrer für längere Zeit“ beschloß die Kreislehrerkonferenz Chur, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß 1. die Lehrer nach einem Probejahr auf unbestimmte Zeit mit gegenseitigem Kündigungsrecht angestellt werden; 2. die Kündigung einer Gemeinde soll sofort nach Schulschluß erfolgen und das Erziehungsdepartement soll entscheiden, ob dieselbe berechtigt sei oder nicht; 3. der Lehrer hat eine allfällige Demission vor Schulbeginn einzureichen; 4. im Einverständnis mit dem Ortsschulrat können auch spätere Rücktritte erfolgen; 5. die Lehrermahl hat ausschließlich überall durch den Schulrat zu erfolgen. Wenn man weiß, wie die Besoldungsverhältnisse im Kanton noch im Argen liegen und wie die Lehrer oft genug infolge gehässiger Treibereien weg gewählt werden, so begreift man ohne Weiteres, daß die Lehrerschaft sich energisch wehrt und ihren Mann stellt. Gegenüber gewissen „Abhängigkeits-Verhältnissen“, wie sie da und dort noch bestehen hat die Lehrerschaft vollauf recht, wenn sie stramm Posto faßt. Nur keine Hyper-Devotion! — Einen gewiß vielen Eltern willkommenen Beschluß hat der Stadtschulrat Chur gefaßt, indem er die großen Schulferien nach Schulschluß im Anfang der Monats Juli auf 8—9 Wochen reduzierte und dafür die Oster- und Pfingstferien etwas verlängerte. Für die meisten Stadtkinder sind die 8—9 Wochen noch fast zu lang, weil man für sie nicht genügend Beschäftigung hat.

Literatur.

1. Das nervenkrankte Kind in der Schule. Von Dr. med. Heinrich Stadelmann, Nervenarzt in Dresden. Magdeburg, Druck und Verlag: Fabersche Buchdruckerei 1907. Preis 50 Pfg.

Die Literatur über die Nervenkrankheiten ist in den letzten Jahren derart angewachsen, wie der „Sand am Meer“, und zwar sind die meisten Abhandlungen viel zu abstrakt gehalten und erscheinen immer unter der stereotypen Einteilung: Ursachen, Bekämpfung und Heilung. Die uns vorliegende Schrift aus der Feder eines fachtüchtigen Arztes hat uns gerade ihrer eigenartigen Anlage wegen sehr gefallen; auch imponierte uns die Sicherheit der vertretenen Anschauungen, die ab und zu mit den landläufigen Meinungen völlig brechen. Jeder Lehrer wird mit großem Nutzen die in mancher Hinsicht bahnbrechende Schrift lesen und studieren. Wie mancher Pädagoge beurteilt diese oder jene Zerstretheit, Erschöpfung oder Abnormität eines Schülers als Charakterschwäche oder -Fehler; ist er aber den Anleitungen Dr. Stadelmanns gefolgt, wird er ihm entschieden gerechter. Besonders die Ausführungen über das Lügen, die Reizbarkeit der Vektüre auf neuropathische Kinder und die Schreibfehler als Ermüdungserscheinungen nervös veranlagter Schüler sind für den Lehrer sehr lehrreich. Wir empfehlen hiemit das Schriftchen! B.

Briefkasten der Redaktion.

1. An viele: Eine Reihe Anfragen in Sachen der Lehrstelle in der Ur schweiz sind befördert worden; es scheint aber, die Angelegenheit ist erledigt.

2. Geseht sind schon lange: Eine praktische Arbeit. — Bei den Schulhygienikern. — Tablat zc.

3. Dr. H. Eine beste Antwort in Sachen der rumänischen Bauernaufstände gibt der hochw. Herr Erzbischof Raymond Neßhammer O. S. B. in Bukarest in einer Broschüre, betitelt: „Die rumänische Landeskirche und die Bauernaufstände.“ Verlag der „Kath. Kirchenzeitung“ in Salzburg.

4. Ein Mehreres ist natürlich wieder verschoben. Aber nur Geduld, es kommt alles an die Reihe, sogar eine längste poetische Leistung.

5. N. A. Neue Kirchengeschichten sind unseres Wissens folgende: a. die von Schröder, bescheiden „Kirchengeschichtliche Bilder“ benamset, 140 S. geb. 1 M. 6. Aufl. — Verlag von Schöningh in Paderborn und b. die von Dekan Zehnder in Lachen. Verlag von A. Reßler in Lachen. —

6. Der Vortrag von Herrn B. mußte leider nochmals verschoben werden, obwohl schon lange gesetzt. In nächster Nummer erscheint er sicher.

Stahlbad Knutwil

Bahnhof. Surser. Schöner Landaufenthalt. Kanton Luzern.

Reichhaltige Stahlquelle. Soolbäder, Douche, Fango-Bäder, kohlenjaure Bäder, neue sanitärische Einrichtungen. Elektr. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei

H 2423 Lz. **Nervosität, Blutarmut, Rheumatismen,** 211

Fleischsucht, allgemeine Körperschwäche, chron. Gebärmutterleiden und Sicht und bei allen Konvaleszenzen. **Milchkuren.** Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. — Schöne Aussichtspunkte. — Billige Pensionspreise. — Telephon. — Kurarzt: Dr. Hüppi. Massage. Prospekte beim Verkehrsbureau Basel und Otto Croller-Weinaariner.

St. Gallen. „Casino“ (kath. Vereinshaus)

Rorschacherstrasse (Tramhaltestelle) **Telephon 784**

Gute Küche; reelle Weine; Münchener Bier; schöne Pensionär- und Fremdenzimmer. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen. Mässige Preise.

Der H. H. Geistlichkeit und den Herren Lehrern sehr empfohlen.

Die Verwaltung.

NB. Siehe im übrigen Bericht über die Generalversammlung: „Päd. Blätter“ Nr. 19; Seite 301; Absatz 2. 215

Naturwunder 1. Ranges!

elektrisch beleuchtet

Telephon

mit

Höll-Grotten bei Baar (Zug)

die schönsten Tropfsteinhöhlen der Schweiz

Wirtschaft

und

Stallungen.

Größere Schulen und Vereine sind um Voranzeige gebeten.

H 2580 Lz. 210